

Erläuterungstext

Petrus-Jakobus-Kirchzentrum

19.11.2021

Der Neubau des Petrus-Jakobus-Kirchzentrums ist 2011 aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen mit dem Preisträgerentwurf des Karlsruher Büros "Peter Krebs, Büro für Architektur". 2017 fand die Einweihung statt. Das Kirchzentrum, bestehend aus Kirche und Gemeindehaus, ersetzt die ehemaligen Zentren der Petrus- und der Jakobus-Gemeinde in der Nordweststadt, die zu einer Kirchengemeinde fusioniert wurden. Der Standort liegt am Walther-Rathenau-Platz, einem zentralen Quartiersplatz, auf dem auch regelmäßig ein Wochenmarkt stattfindet. Kirche und Gemeindehaus schließen als Gebäudespanne die Südseite des Platzes ab. Beide bilden im Quartier ein ruhiges und beständiges, nach außen hin eher geschlossen wirkendes Gebäudeensemble, das sich über einen gemeinsamen Hof, der die Gebäudeteile verbindet, zur Umgebung öffnet und Interesse zum Eintritt wecken soll. Im Erdgeschoss öffnen sich beide Gebäudeteile über große Glaselemente zum Hof hin, so dass eine lineare, offene Raumfolge von Altarbereich, Kirchenraum, Hofbereich bis hin zu den zwei zusammenschaltbaren Gemeindegängen entsteht. Der Hof bildet den Vorbereich zu den Eingängen und steht zudem für Gemeindegängen im Freien zur Verfügung. Das Gemeindehaus öffnet sich auch zum Marktplatz mit dem Café 'vis-à-vis', das von der Kirchengemeinde betrieben wird.

Die Außenwandflächen der Gebäude sind in Ziegelmauerwerk ausgebildet, das geschlämmt ist. Die Ziegelflächen vermitteln eine Wertigkeit. Durch die Schlämme wirken sie leichter und heller und korrespondieren gleichzeitig mit den verputzten Bauten der Umgebung. Eine Folge von geneigten Dachflächen prägt die äußere Gestalt des Kirchzentrums und verbindet die beiden Gebäudeteile zu einer stadträumlichen Einheit mit der höchsten Fläche über dem Altarbereich. Das Kirchzentrum setzt einen städtebaulichen Schwerpunkt im Stadtteil und korrespondiert gleichzeitig über die Satteldächer mit der Umgebungsbebauung.

Die geneigten Dachflächen schließen den Kirchenraum nach oben ab und geben ihm seine charakteristische Raumgestalt. Der Kirchenraum hat einen sakralen Charakter mit dem deutlich erhöhten Lichtraum über dem Altar, der von zwei Fensterflächen – einer im Osten und einer im Süden – belichtet wird. Der Lauf des Tageslichts bestimmt die Lichtstimmung im Kirchenraum. Er öffnet sich seitlich zu einem Gartenhof, der Teil eines Raumbandes ist, das Kirche und Gemeindehaus im Süden durchlaufend flankiert und auch eine Distanz nach

Süden zur Wohnbebauung herstellt. Dieses Raumband wird durch eine Folge von Räumen mit besonderen Nutzungen gebildet, die sich mit drei dazwischen liegenden Gartenhöfen abwechseln, in denen Ahornbäume gepflanzt sind. In der Nähe des Kirchenportals liegt ein kleiner Andachtsraum, der Teil des beschriebenen Raumbandes ist und von zwei der Gartenhöfe eingfasst wird. Begleitend zum Raumband führt die innere Erschließung als Ost-West-Durchwegung durch das Kirchenzentrum. Sie beginnt am Taufort im Osten und führt über den seitlichen Gang im Kirchenraum über den Innenhof bis zum westlichen Nebeneingang des Gemeindehauses. Aus der ehemaligen Petrus- und der Jakobuskirche wurden Kirchenfenster ausgebaut und in das neue Gebäude integriert. Die Prinzipalstücke sind vom Architekten entworfen worden. Die südlich angrenzende Wohnbebauung ist in einem Ideenteil des Wettbewerbs in ihrer Baukörperfigur vom Architekturbüro 'Peter Krebs' geplant worden, wurde dann aber von einem Stuttgarter Architekturbüro für eine Baugenossenschaft als Eigentümer umgesetzt.

Das Petrus-Jakobus-Kirchenzentrum hat nach der Fertigstellung eine Reihe von Auszeichnungen bekommen so unter anderem:

Hugo-Häring-Landespreis 2021
Hugo-Häring-Auszeichnung 2020
Fritz-Höger-Award Nominee 2020
Finalisti Frate Sole, International Prize 2020
Anerkennung Deutscher Ziegelpreis 2019
Nominierung DAM-Preis 2019
Nominierung German-Design-Award 2019
Auszeichnung Beispielhaftes Bauen 2018